

# Matschertal ist Forschungsgebiet

EURAC-Forschungsdaten dienen der internationalen ökologischen Forschung

■ Um das Phänomen Klimawandel zu erfassen und festzustellen, was sich wirklich ändert und mit welchen Folgen für uns, muss die Entwicklung langfristig und mit einheitlichen Parametern erforscht werden. Ein Beispiel dafür ist die Forschungsarbeit des EURAC-Instituts für Alpine Umwelt im Matschertal. Diese war auch ausschlaggebend, dass das Tal als Beobachtungsgebiet in ein renommiertes internationales Netzwerk für langfristige ökologische Forschung aufgenommen wurde.

Das in den USA gegründete Netzwerk für langfristige ökologische Forschung „LTER“ (Longterm ecological Research) steht in der Wissenschaftswelt für hohe Datenqualität und

weltweite Vernetzung.

Eine Voraussetzung für die Aufnahme in das Netzwerk ist, dass lückenlose Datenreihen in hoher Messgenauigkeit über einen langen Zeitraum hinweg garantiert werden können. Dazu zählen zum Beispiel Daten zur Bodenfeuchtigkeit, zum Wasserkreislauf, zur Biodiversität, und zum Pflanzenwachstum, die die Forscher des EURAC-Instituts für Alpine Umwelt zusammen mit der Freien Universität Bozen seit rund fünf Jahren im Matschertal im oberen Vinschgau erfassen und beobachten. Trotz dieses vergleichsweise kurzen Zeitraums schafften sie aufgrund ihrer umfassenden und exzellenten Messdaten die Aufnahme in das

renommierte LTER-Netzwerk. Ziel der langfristigen Messungen ist es, eine Datengrundlage zur ökologischen Entwicklung zu schaffen, aus der die Folgen klimatischer Änderungen abgeleitet und vorhergesagt werden können. So fließen die Daten aus dem Matschertal künftig in die internationale Datenbank des LTER-Netzwerks ein und werden somit für Wissenschaftler weltweit zugänglich und vergleichbar.

Die Aufnahme in das Netzwerk bedeute jedoch weit mehr als wissenschaftliche Anerkennung und vermehrte internationale Angebote zur Zusammenarbeit, wie Ulrike Tappeiner, die Leiterin des EURAC-Instituts für Alpine Um-

welt erklärt: „Es ist wichtig ökologische Entwicklungen weltweit mit Hilfe von Langzeitmessungen zu beobachten, da man die tatsächlichen Auswirkungen des Klimawandels erst nach 20 bis 30 Jahren spürt und es dann immer weniger Handlungsspielraum für ein Umdenken gibt.“

So betonte Tappeiner im Rahmen eines Informationsaustauschs zwischen den Forschern und den Bürgern in Matsch, dass „die Daten und Forschungsergebnisse nicht nur der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft dienen, sondern vor allem auch der lokalen Wasser-, Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung gestellt werden.“ <

# Tiroler Forschergeist

Wolfgang Pfaundler ist tot

■ Der Tiroler Volkskundler, Schriftsteller, Fotograf und Herausgeber Wolfgang Pfaundler verstarb am 20. April im 92. Lebensjahr in seinem Haus in Piburg im Ötztal. Pfaundler war Widerstandskämpfer in der Nazi-Zeit und hat sich in den sechziger Jahren für die Freiheit Südtirols engagiert.

Bekannt geworden ist der Tiroler als Herausgeber der Kulturzeitschrift „Das Fenster“. Pfaundler war an über 30 Publikationen als Autor bzw. Mitautor beteiligt. Darunter befinden sich Werke wie „Eines Schattens Traum ist der Mensch: Friedhöfe und Gräber der Alten und Neuen Welt“, das „Tiroler Jungbürgerbuch“, „Der Tiroler Freiheitskampf 1809 unter Andreas Hofer“

und „Südtirol: Versprechen und Wirklichkeit“. Zudem hat er über 20 Rundfunk-Dokumentationen gestaltet. Pfaundler wurde am 1. Jänner 1924 in Innsbruck geboren. Er war Vater von drei Söhnen und einer Tochter. Der Ehrenprofessor war unter anderem auch Träger des Österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst und des Ehrenzeichens des Landes Tirol. <



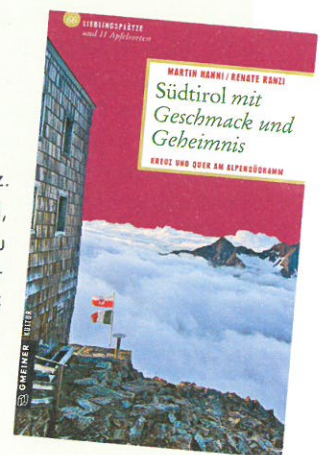
Pfaundler war ein Volkskundler, Schriftsteller, Fotograf und Aktivist aus Tirol. Foto: Süd-Tiroler Freiheit

## BUCHVORSTELLUNG

### Südtirol mit Geschmack und Geheimnis

#### Kreuz und quer am Alpensüdkamm

Drei Sprachen, zwei Statute, eine Provinz. Welchen Ort besuchte Karl May drei Mal, zunächst mit seiner Frau, dann mit Frau und Freundin und schließlich mit der neuen Frau? Welchen Alpengipfel darf man heute aus religiösen Gründen nicht mehr besteigen? Und welcher Wein war für die Schöpfung von Dr. Mabuse verantwortlich? Antworten bietet Martin Hanni mit seinen Lieblingsplätzen in Südtirol – und erzählt dabei die Geschichten hinter den Bergen und Hotels, hinter Persönlichkeiten und gutem Essen aus der Region. Elf Apfelsorten als das Südtiroler Exportprodukt runden den Band ab.



„Südtirol mit Geschmack und Geheimnis“  
von Martin Hanni, Renate Ranzi  
Gmeiner Verlag 2015  
ISBN 978-3-8392-1706-1